



Ein Fußpfad verbindet die Bucht Mikrí Amopí mit dem Pérama-Strand

Amopí und Lakkí

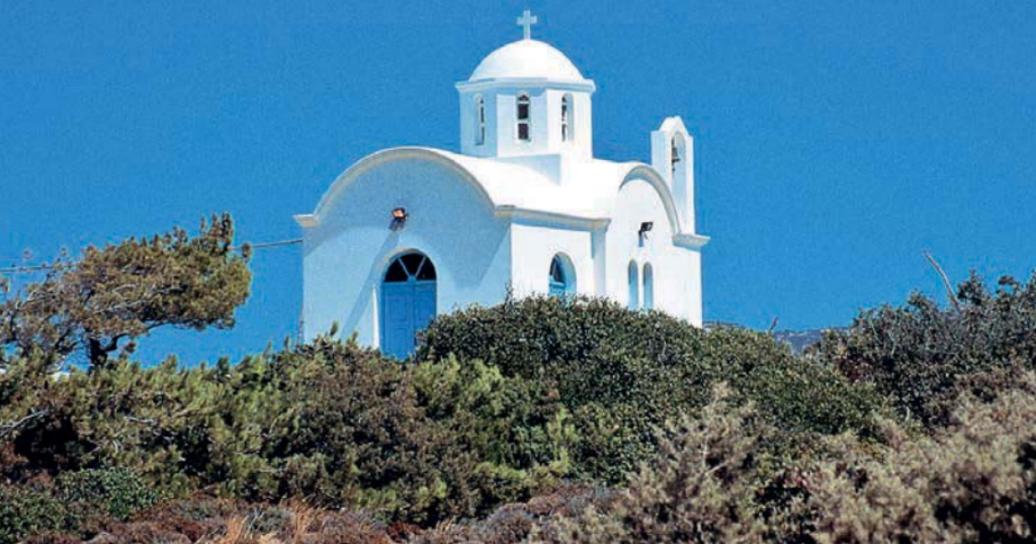
Mehrere Sand- und Kiesstrände reihen sich, durch Felsvorsprünge getrennt, aneinander. Sie haben Amopí zu einem der beliebtesten Badeorte auf Kárpathos gemacht. Wem es in Amopí zu voll ist, der kann auf die Unterkünfte und Restaurants des oberhalb gelegenen Weilers Lakkí ausweichen.

In Amopí steht an der höchsten Stelle einer ins Meer hinausragenden kleinen Halbinsel die von Kiefern eingerahmte schneeweiße Apostelkirche (Fest am 29. Juni) und sorgt für den romantischen Akzent beim Sonnenbad. Sie ist das Wahrzeichen der großen halbkreisförmigen Bucht. Etwas Besonderes ist das extrem heiße und trockene Klima. Immerhin rühmt man sich, neben Paleochóra an der Südküste Kretas der einzige Ort in ganz Hellas zu sein, der 6 Grad über den Durchschnittstemperaturen des Landes liegt. Im Dezember und Januar soll es nie kälter als 10 Grad werden und im November kann man noch baden. Die sehr niedrige Luftfeuchtigkeit freut besonders auch die

Hoteliers, sie brauchen ihre Häuser nämlich viel seltener zu weißeln als ihre Kollegen anderswo.

Amopí entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem der Touristenzentren auf der Insel. Wo früher die Olivenhaine und Getreidefelder der Bauern aus Menetés lagen, stehen heute Pensionen, Hotels und Apartmentanlagen. Und jedes Jahr kommen neue dazu, denn seit sich auch die touristische Infrastruktur immer mehr verbessert hat, kommt der Ort bei Pauschalurlaubern, Individualreisenden und auch Griechen noch besser an.

Aus über 40 Häusern besteht der Weiler **Lakkí**, etwa 2 km von den Amopí-



Das weithin sichtbare Wahrzeichen von Amopí – Agíi Apóstoli

Stränden entfernt, dessen Mittelpunkt die auf einem Felsen thronende Georgskirche bildet. Im Gegensatz zu Amopí ist Lakkí das ganze Jahr über bewohnt. Hier oben, insbesondere aber oberhalb der vom Zentrum zu Fuß 10 bis 15 Minuten entfernten Buchten Lakkí Beach und Kastéllia Bay, entstanden im Laufe der Zeit mehrere größere und kleinere Anlagen. Eine echte Alternative zu Amopí also, zumal es nahe der Georgskirche auch mehrere Tavernen gibt. Besonders ruhig kann man schließlich in **Ardáni**, dem nordöstlich von Amopí gelegenen Gebiet, wohnen, wo oberhalb eines Ministrandes in den letzten Jahren ebenfalls Unterkünfte gebaut wurden.

Baden

Die Auswahl an Stränden ist so groß, dass jeder den für sich geeigneten finden kann. Fast überall werden Liegestühle und Sonnenschirme vermietet.

Nordöstlich von Amopí liegt **Ardáni**, eine große Bucht mit einem kleinen Kiesstrand. Diesen erreicht man auf einem gewundenen Treppenweg, der

100 m hinter den Ardani Bay Studios beginnt.

Südlich davon erstreckt sich die kleine Sandbucht **Mikrí Amopí**. Je nach Sonnenstand spenden Tamarisken und Felsen etwas Schatten, eine Taverne befindet sich direkt am Strand.

Von Mikrí Amopí aus erreicht man auf einem Fußpfad über die Klippen oder auf der etwas höher gelegenen Fahrstraße in kürzester Zeit den etwa 150 m langen **Pérama-Strand**, auch Megáli Amopí genannt, ebenfalls mit sehr feinem Sand. Einige Tamarisken und die Felsen am nördlichen Ende spenden etwas Schatten. Der Strand ist optimal für alle, die Beachspiele wie Volleyball, Frisbee etc. lieben. Außerdem ist er, wie auch Mikrí Amopí, für Kinder gut geeignet, denn beide sind sandig und fallen flach ab.

Zwischen dieser Bucht und der nächsten ragt der Felsvorsprung mit der Kirche *Agíi Apóstoli* ins Meer hinaus. Der Name des dahinter liegenden Strandes, **Votsalákia**, also „Kieselsteinchen“, gibt bereits über seine Beschaffenheit Auskunft. Einen Schattenplatz

sucht man hier bis zum Nachmittag vergebens, dafür kann man herrlich schnorcheln. An den vorgelagerten Klippen tummeln sich viele, zum Teil sehr farbenprächtige Fische.

Geht man von der Taverne Votsalá-
kia oberhalb des Strandes auf einem sehr schönen Fußweg weiter nach Süden, kommt man in weniger als 10 Min. zum **Lakkí Beach**, der eigentlich aus zwei Buchten besteht. Die kleinere ist wegen ihrer großen Felsen und der Enge zum Sonnenbaden nicht so gut geeignet, die größere besteht wieder aus Kieselsteinen. Schatten gibt es kaum. Man gelangt zu dieser Bucht auch, wenn man auf der Straße von der Apostelkirche etwa 1,5 km aufwärts fährt und vor der Tavérna Four Seasons nach links abbiegt. Am Ende der Straße führt ein Fußpfad ans Meer hinab.

Etwa 300 m weiter südlich, hinter einer ins Meer ragenden Felsnase, folgt schon die nächste Bucht, die **Kastéllia Bay** mit gleichnamigem Hotel und kleiner Bootsanlegestelle. Der oben genannte Fußpfad führt vom Lakkí Beach bis hierher. Auf zwei kleinen ummauerten Sandflächen stehen ein paar Sonnenschirme, tief ins Meer abfallende Felsen geben dieser Bucht einen besonderen Reiz. Mit dem Fahrzeug erreicht man Kastéllia Bay, von Amopí kommend, auf der Straße, die hinter der Kapelle Ágios Geórgios in Lakkí abzweigt.

Noch etwas weiter oberhalb führt eine knapp 2 km lange Straße nach **Fo-kiá**, einem Kiesstrand hinunter, an dem man auch in der Hochsaison meist noch sehr viel Platz findet.

Kuren bis zum Hals im Sand

Die ersten Touristen kamen nicht zum Baden nach Amopí, sondern sie nutzten den Sand für ganz eigenwillige Kuren. Es waren Gäste, die an Gelenkschmerzen oder ähnlichen Beschwerden litten. Für sie wurden in der nördlichen Sandbucht morgens um 10 Uhr Gruben ausgebuddelt, die sich bis 13 Uhr ordentlich aufheizten. Dann legten sich die Kranken hinein, ließen sich bis zum Hals mit Sand bedecken und blieben so lange liegen, bis sie es nicht mehr aushielten. Anschließend wickelte man sie in Leintücher und legte sie ins Bett, damit sie die Hitze noch lange im Körper behielten. Angeblich sollen diese Kuren auch fantastisch gewirkt haben. Beispielsweise wird von einem jungen Mann erzählt, der sich vor Rheumaschmerzen kaum noch rühren konnte. Nach mehreren Sommerkuren in Amopí war er jedoch von seinem Leiden völlig geheilt und konnte, inklusive Heirat, ein normales Leben führen.

Für diese Kuren wurden auch die ersten Fremdenzimmer in der kleinen Bucht errichtet. Bis vor einigen Jahren vermietete Iríni Hatzigeorgíou neben dem heutigen Restaurant Amopí-Nýmfes noch die Räume, die ihr Vater einst für die Gäste erbaut hatte. Der Name der kleinen Bucht, Mikrí Amopí – kleine Sandgrube –, wurde mittlerweile auf den ganzen Landstrich übertragen.



Nahe an den Felsen sieht man beim Schnorcheln besonders viele Fische

Praktische Infos → Karte S. 45

Verbindungen Etwa 8 km sind es von Amopí nach Pigádia. Taxipreis ca. 13 €, zum Flughafen ca. 25 €. **Der KTEL-Bus verbindet in der HS Amopí mit Pigádia mehrmals täglich.** Alle Busse starten vor dem Restaurant Calypso, es gibt in Amopí aber noch weitere Haltestellen (→ Ortsplan).

Auto-/Zweiradvermietung Ammoopí Rental 15, vermietet neben Pkws und Jeeps auch Quads sowie motorisierte Zweiräder verschiedener Kategorien. ☎ 2245081115, www.ammoopirental.com.

Million Motorbikes 8, über dem Restaurant Calypso 8 werden Autos, Quads und motorisierte Zweiräder in verschiedenen Größen sowie Mountainbikes vermietet. ☎ 2245081294, www.millionmotorbikes.gr.

MotoCarpathos 4, hier gibt es Quads und motorisierte Zweiräder in allen Größen. ☎ 2245081175, www.motocarpathos.gr.

Simon Rent a Car 5, in demselben Büro bietet Simon Lambrínos Autos an. ☎ 22450-81175, www.auto-moto-simon.com.

Einkaufen In mehreren Minimärkten in Lakkí und Amopí kann man Brot, Obst und andere Lebensmittel, Utensilien für den Strand, z. T. auch eine kleine Auswahl an Souvenirs kaufen.

Geld Ein Geldautomat steht zwischen den Tavernen Calypso und Votsalákia.

Übernachten ** Ápolis Beachscape Hotel 14,** komfortables Hotel oberhalb vom Lakkí Beach mit gehobenem Restaurant, schönem Pool (inkl. Kinderbereich), Pool-Bar sowie Gymnastikraum. Die 32 hellen und komfortablen Zimmer mit Queen- oder Twin-Beds, Bad, Minibar, AC und WLAN sind in bunten, zum Meer gerichteten Häusern untergebracht, sodass man von jedem Balkon einen tollen Blick auf das Wasser hat. Die traditionelle Architektur der karpathiotischen Dörfer stand dabei Pate. Zu zweit bezahlt man bei Manólis und seiner Schwester Evdoxía 80–160 €. ☎ 2245081200, www.apolis.eu.

MeinTipp * Althéa Boutique Hotel 3,** oberhalb der Amopí-Strände wohnt man bei María und Michális, dem ehemaligen Inselbürgermeister, besonders schön und komfortabel. In den 16 liebevoll eingerichteten Studios und Apartments (2–5 Pers.) fehlt es an nichts: Alle verfügen über eine besonders hübsche, gut eingerichtete kleine Küche, eine Wohncke mit gemütlichen Sitzplätzen, ein romantisches Himmelbett und eine große Terrasse mit umwerfendem Blick aufs Meer. Auch an den Bädern wurde nicht gespart. Zu zweit bezahlt man inkl. WLAN und AC je nach Saison 75–190 €, auf Wunsch kann man auch ein üppiges

karpathiotisches Frühstück bekommen. Zur Anlage gehört ein gut sortierter Minimarkt, demnächst soll auch noch ein Schwimmbad hinzukommen. ☎ 2245081152, www.althea-karpathos.gr.

MeinTipp *** **Hotel Hélios** **7**, unmittelbar hinter dem Pérama-Strand liegt die gepflegte mehrteilige Anlage, viele Stammgäste kommen immer wieder. Nikos, der Seniorchef, hegt und pflegt Hibiskus, Bougainvillea, Oleander und Granatapfelbäume in dem schönen Hotelgarten mit viel Liebe. Im Innern ziehen handbemalte Teller und stimmungsvolle Fotos die Blicke auf sich. Schöne Frühstücksterrasse, außerdem Bar mit Sat-TV. Zum Hotel gehören auch ein Restaurant sowie ein gut sortierter Minimarkt. Die 50 Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer, teilweise mit Meeresblick, haben Bad, Balkon, Külschrank, AC sowie Ventilator; WLAN in der Lobby. Es ist außerdem ein Apartment vorhanden. Für ein DZ zahlt man mit Frühstücksbuffet 50–70 €. ☎ 2245081148, www.helioshotel.gr.

*** **Hotel Árgo** **9**, 3 lang gestreckte Gebäude mit 50 geräumigen, hellen Zimmern oberhalb der Votsalákia Bay. Alle mit Balkon (Meeresblick), Bad, Külschrank, AC und WLAN. Neben einer Terrasse bietet das Hotel von Níkos und Stávros eine halbrunde Bar und ein nettes Restaurant (nur mittags geöffnet). Für ein DZ mit Frühstück zahlt man 50–70 €, ein Dreibettzimmer kostet 65–85 €. ☎ 2245081089, www.argokarpathos.com.

MeinTipp *** **Hotel Amopí Bay** **12**, größere, fast kastellartige Anlage oberhalb des Pérama-Strandes inmitten einer Grünanlage. Die 85 DZ verteilen sich auf das Haupthaus und 6 kleinere Gebäude. Zwischen den einzelnen weiß gekalkten und geschickt ineinander verschachtelten Häusern setzen Blumenbeete und Sträucher hübsche Akzente. Das Hotel ist mit schönem Pool, Snackbar, Spielplatz und Minimarkt ausgestattet; WLAN in der Lobby und am Pool. Auch die Gestaltung der Zimmer mit hübschen, in die Wände eingelassenen Malereien hebt sich wohltuend vom üblichen Einerlei ab, angenehm sind die Bäder mit Duschkabinen. Ein DZ mit Sat-TV (Flachbildschirm), Külschrank, AC, Bad und Balkon ist inkl. Frühstücksbuffet zum Preis von 65–90 € zu haben. ☎ 2245081184, www.amoopibayhotel.com.

Amopí-Nýmfes **2**, in den hintereinander gestaffelten Würfelhäusern in fröhlichen Farben

kann man in 6 geradezu luxuriös eingerichteten, modernen Apartments unterkommen, die jeweils nach einer anderen Nymphe benannt sind. Es fehlt tatsächlich an nichts: gut eingerichtete Kochnische, WLAN, AC, schöne Terrasse mit Meerblick, auf Anfrage kann man auch die Waschmaschine benutzen ... Für eines der Apartments bezahlt man 85–150 €, schauen Sie auch mal auf der Webseite nach günstigen Angeboten. Dem netten Besitzer gehört außerdem die etwas oberhalb gelegene Anlage **Amopí-Nýmfes Royal** mit noch größeren Apartments. ☎ 6974522840, www.amoopi-nymfes.gr.

*** **Anemóessa** **11**, nach 30-jährigem Aufenthalt in den USA kehrte Geórgios aus Ólympos mit seiner Familie vor einigen Jahren auf die Heimatinsel zurück und erbaute in Lakkí die lang gestreckte Anlage mit einem auch für Kinder geeigneten Swimmingpool, 22 Studios und 2 großen Apartments. Das Soufá im Eingangsraum sowie die mit hübschen Mustern verzierten Betten stammen aus der Werkstatt des Wirtes – die Schreinerei ist seine Leidenschaft. Alle Schlafräume sind mit AC ausgestattet, von den windgeschützten Balkonen hat man einen schönen Meerblick. Für ein Studio (2–3 Pers.) mit Bad, Sat-TV und WLAN bezahlt man 40–70 € mit Frühstück. ☎ 2245081166, www.anemoessa-karpathos.gr.

*** **Hotel Castélia Bay** **19**, an der gleichnamigen Bucht, tolle Lage, ein Ort zum Relaxen. Zu dem empfehlenswerten Hotel gehört der kleine Strand unterhalb davon. Eines der 28 DZ mit AC, Külschrank, Bad und Balkon (Meerblick) kostet mit abwechslungsreichem Frühstück 60–100 €, das zugehörige Restaurant ist mittags und abends geöffnet; WLAN in den Zimmern und am Strand. Der Besitzer vermietet auch Fahrzeuge an seine Gäste. ☎ 2245081178, www.casteliabay.gr.

Studios Ólympos **18**, Sofía Zervou benannte ihre großzügigen und anspruchsvoll eingerichteten Studios in Lakkí nach ihrem Heimatdorf. Handgeschnitzte Verzierungen in Türen und Spiegelrahmen zeugen von der Liebe zum Detail, von den Balkonen genießt man einen tollen Blick aufs Meer. Für ein Studio mit WLAN und AC zahlt man 65–90 €. ☎ 2245022189 und 2245081180, www.olymposstudios.com.

Sunflower Studios **16**, Níkos und María Sakelliádis aus Menetés vermieten in Lakkí liebevoll eingerichtete Studios mit AC, WLAN und ansprechendem Bad; für Kinder werden gerne kostenlos Zusatzbetten aufgestellt. Von den

Balkonen hat man einen schönen Blick aufs Meer. Für ein Studio bezahlt man 35–55 €. ☎ 2245081019, www.karpathos-sunflower.com.

Studios Fokiá Beach, in absoluter Einsamkeit wohnt man angenehm bei Familie Vitoróuli aus Rhódos in einem von 14 geräumigen Studios, die alle mit AC und WLAN ausgestattet sind. Von den Balkonen hat man einen tollen Blick aufs Meer. WLAN im öffentlichen Bereich. Zu zweit bezahlt man 47–57 €. ☎ 6947843953, www.fokiabeachstudios.gr.

Ardáni Bay Studios 1, oberhalb vom gleichnamigen Strand vermietet eine freundliche Familie 12 Studios mit 2–4 Betten. Die Räume werden täglich gereinigt und sind z. T. behindertengerecht eingerichtet; unterschiedliche Bäder, einige auch mit Badewanne, WLAN im öffentlichen Bereich. Kleiner Kinderspielfeld, viele Stammgäste. Zu zweit bezahlt man

35–55 €, AC gegen Aufpreis. ☎ 2245081026, ardani@otenet.gr.

Essen & Trinken Tavérna Votsalákia 10, oberhalb des gleichnamigen Strandes. Lecker z. B. die Pikilía, eine Vorspeisenplatte für 2 Pers. Gut geschmeckt haben uns auch die Spanakópitta, eine Spinatpastete, die pikanten Hackfleischbällchen in Sauce und die Spaghetti mit Meeresfrüchten. Einmal pro Woche veranstaltet Minás, der Wirt, einen griechischen Abend mit Livemusik.

Restaurant Amopí-Nýmfes 2, an der kleinen Sandbucht sitzt man besonders abends, wenn sich der Mond im Wasser spiegelt, sehr schön unterhalb einer steilen Felswand auf einer überdachten Terrasse. Große Speisekarte, ein Augenschmaus sind die hübschen Landschaftsfotos an den Wänden. Sehr gute Küche, u. a. auch tolle Salate, z. B. mit Weißkraut und

Essen & Trinken

- 2 Rest. Amopí-Nýmfes
- 6 Tavérna Golden Beach
- 7 Tavérna Hélios
- 8 Rest. Calypso
- 10 Tavérna Votsalákia
- 13 Tavérna Four Seasons
- 17 Tavérna Nína

Sonstiges

- 4 MotoCarpathos
- 5 Simon Rent a Car
- 8 Million Motorbikes
- 15 Ammooipi Rental

Übernachten

- 1 Ardáni Bay Studios
- 2 Amopí-Nýmfes
- 3 Althéa Boutique Hotel
- 7 Hotel Hélios
- 9 Hotel Árgo
- 11 Anemóessa
- 12 Hotel Amopí Bay
- 14 Ápolis Beachscape Hotel
- 16 Sunflower Studios
- 18 Studios Ólympos
- 19 Hotel Castéllia Bay



Amopí und Umgebung



Orangen oder mit Wassermelone und Féta. Empfehlenswert ist außerdem der mit Spinat gefüllte Kalamar. Auch Leser haben sich hier wohl gefühlt.

Tavérna Golden Beach 6, alteingesessenes Lokal am Strand, vor allem mittags sehr gut besucht. Neben dem Standardangebot gibt es etliche Tagesgerichte, die auf unscheinbaren Karten an hölzernen Terrassenpfosten nachzulesen sind. Hinschauen lohnt sich, findet man dort z. B. Köstlichkeiten wie Artischocken in Dill-Zitronensauce, Bohneneintopf oder Fischsuppe.

Restaurant Calypso 8, von der Terrasse genießt man schöne Blicke auf die Buchten Votsalákia und Pérama, uns haben es die verschiedenen Salatvariationen (z. B. mit Thunfisch) angetan. Beliebt ist hier aber auch die Gyrospitta.

Tavérna Hélios 7, oberhalb vom Pérama-Strand, mit verglaster Terrasse. Gute Auswahl an griechischer Küche, auch einige internationale Gerichte sind im Angebot. Bringen Sie ordentlich Hunger mit, die Portionen sind reichlich. Zu den Fleischspeisen werden verschiedene Beilagen und Salat gereicht; guter Hauswein.

Tavérna Nína 17, zwei Brüder führen das nach ihrer Mutter benannte Lokal mit kleinem Pool. Von der windgeschützten, liebevoll dekorierten Terrasse genießt man einen tollen Blick aufs Meer. Serviert wird eine leichte Kárpáthosküche. Lecker z. B. die gegrillten Sardinen oder das Moussaká, das hier auch mit Zucchini zubereitet wird. Leser haben sich hier sehr wohl gefühlt.

 **Tavérna Four Seasons 13**, Abend für Abend füllt sich die kleine Dachterrasse mit Gästen aus den umliegenden Unterkünften. Hier führen die Brüder Geórgios, Michális und Manólís sehr erfolgreich das Regiment, unterstützt von Vater Nikos und Mama Ángela, die in der Küche mit anpackt. Zu jeder Mahlzeit gibt es einen kleinen selbstgebackenen Laib Brot und auch die Pizzen sind legendär. Darüber hinaus sind die z. T. ausgefallenen Seafoodgerichte und die leckeren Salate sehr zu empfehlen. Leser waren von dem Lamm geradezu begeistert. Besonders freundlicher Service, oft gibt's einen Nachtschiff auf Kosten des Hauses.



Wanderung 2: Von Amopí nach Pigádia

Aussichtsreiche Tour durch Inseleinsamkeit

→ S. 213

Afiártis

Wer mit dem Flugzeug in Afiártis, dem Landstrich im äußersten Süden von Kárpáthos, landet, bekommt von der Insel einen völlig falschen Eindruck. Größtenteils flach wie eine Flunder und öd ist sie hier, dazu sehr windig. Aber gerade dieser Wind war es, der Afiártis seit Jahren zu einem Surferparadies Griechenlands, ja ganz Europas werden ließ.

Nur wenige vereinzelt stehende Häuser, ein paar Plastikgewächshäuser, kaum ein Baum auf der nur mit Thymian und einigen anderen struppigen Sträuchern bewachsenen felsigen Küstenebene. Nein, sehr anziehend ist Afiártis wirklich nicht. Doch so unwirtlich die Gegend auch erscheint, für die Insel ist sie doch von großer Bedeutung. So

bot die riesige Fläche Raum für den Ausbau des unter den Italienern während des Zweiten Weltkriegs errichteten Flughafens mit seinen beiden nun 3 km langen Landebahnen, die eigentlich für militärische Zwecke – die alte Angst der Griechen vor den Türken – gebaut wurden.